

ARBEITSLOSIGKEIT IN ÖSTERREICH

Arbeitslosigkeit in Österreich

2015 sind 428.519 Menschen in Österreich arbeitslos, das sind 9,4% (AMS, Stand März 2015, nationale Definition) der österreichischen Erwerbstätigenbevölkerung. Österreich hat somit innerhalb der Europäischen Union die zweitniedrigste Arbeitslosigkeit nach Deutschland.

Europaweit ist es besonders für Jugendliche und junge Personen schwierig, einen existenzsichernden Arbeitsplatz zu finden. Auch in Österreich sind mit einer Arbeitslosenrate von 10,3% junge Menschen oder 51.938 Personen häufig von Arbeitslosigkeit betroffen (ELIS, Stand Februar 2015).

Zusätzlich hat sich in Österreich in den letzten Jahren die Situation für ältere ArbeitnehmerInnen verschärft. In der Altersgruppe 50+ wuchs die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr am stärksten (>12%) (ELIS, Stand April 2015).

Die Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Migrationshintergrund betrug in Österreich im Februar 2015 17,2%. Der MigrantInnenanteil an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug 38,6%. In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen waren fast 19.000 Menschen arbeitslos. Fast 40% aller arbeitslosen Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund (ELIS, Stand April 2015).

Besonders schwierig am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, ist es für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Menschen mit Behinderung. Im Jahr 2014 waren 57.594 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen als arbeitslos vorgemerkt. Ihr Anteil an den arbeitslosen Personen beträgt 18,03%. Von den 97.948 begünstigten Behinderten waren 10.502 Personen als arbeitslos gemeldet (ELIS, Stand April 2015).

Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit über 6 Monate und unter 12 Monate

2014 waren 45.467 Personen zwischen sechs Monaten und einem Jahr arbeitslos gemeldet (AMS 2015). Für jene Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos sind, werden in Österreich zwei verschiedene Indikatoren benutzt. Der häufigste ist jener der Langzeitarbeitslosigkeit über 12 Monate mit AMS Vormerkung:

Langzeitarbeitslosigkeit über 12 Monate

Als langzeitarbeitslos werden jene Personen beschrieben, die länger als 365 Tage beim AMS gemeldet sind. Kurze Beschäftigung, Schulungen oder Krankenstand über 28 Tage werden als Beschäftigung gezählt. Im März 2015 sind 24.135 Personen als langzeitarbeitslos gemeldet, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 159% (BMASK 2015).

Langzeitbeschäftigungslos

Der Indikator Langzeitbeschäftigungslosigkeit über 12 Monate bezieht sich auf die Summe von Arbeitslosigkeit, Schulungsteilnahmen und Lehrstellensuchen innerhalb von 365 Tagen. Erst bei Unterbrechungen, die länger als 62 Tage sind, wird der Status langzeitbeschäftigungslos aufgehoben. Der Fokus liegt hier also stärker auf einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Langzeit-

Für Rückfragen:

Mag.^a Marina Einböck | Leitung Sozialpolitik | +43 (676) 83 402 225 | marina.einboeck@volkshilfe.at

Melanie Rami, MA | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | +43 (676) 83 402 228 | melanie.rami@volkshilfe.at

beschäftigungslosen hat im März 2015 gegenüber dem Vorjahr um 32.317 (43,1%) zugenommen und beträgt nunmehr 107.256 (ELIS, Stand April 2015).

Absicherung bei Arbeitslosigkeit

Das durchschnittliche Arbeitslosengeld betrug 2014 893,9 Euro monatlich, die durchschnittliche Notstandshilfe 719,1 Euro monatlich (ELIS, Stand April 2015). Beide Zahlen liegen unter der aktuellen Armutsgefährdungsschwelle von 1.104 Euro in Österreich.

Seit den 1990er Jahren wurde das Leistungsniveau für arbeitslose Personen sukzessive reduziert. 1993 sank die Nettoersatzrate, die von der Höhe des letzten Gehalts berechnet wird, von 57,9% auf 57%, 1995 auf 56% und in weiterer Folge im Jahr 2000 auf 55%. Österreich hat damit eine der geringsten Nettoersatzraten beim Arbeitslosengeld Europas (Talos 2010).

Aktive Arbeitsmarktpolitik in Österreich

Ein ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen und die Höhe der gezahlten Löhne sind neben praxisnaher und qualitativvoller Ausbildung ausschlaggebend für ein hohes Ausmaß an Beschäftigung.

Qualifizierung, Beratung, Beschäftigung

Die Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind vielfältig und reichen von Beratung über Qualifizierungsmöglichkeiten bis hin zu Beschäftigungsangeboten. Immer wichtiger wird der Bereich der Beschäftigungsmöglichkeiten für gesundheitlich beeinträchtigte Personen und für ältere ArbeitnehmerInnen. Sozialökonomische Betriebe und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte sind dabei eine mögliche Unterstützung, um Personen wieder schrittweise an die Arbeitswelt heranzuführen.

Sozialökonomische Betriebe (SÖB) sind soziale, integrative Unternehmen in denen unter anderem langzeitarbeitslose Menschen für eine befristete Zeit einen Arbeitsplatz bekommen. Die Anzahl der genehmigten geförderten Personen betrug 2014 29.700 Personen (AMS 2015).

Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (GBP) „stellen Produkte her oder bieten Dienstleistungen an, an denen ein öffentliches oder gemeinnütziges Interesse besteht. GBP sind Non-Profit-Organisationen und treten nicht in klassische Konkurrenz zu nach Marktgesetzen anbietenden Unternehmen. Im Vordergrund steht [...] die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen mit geringer Qualifikationsanforderung.“ (BMASK 2014). Für 2014 sind 4.992 genehmigte geförderte Personen ausgewiesen (AMS 2015).

Für Rückfragen:

Mag.^a Marina Einböck | Leitung Sozialpolitik | +43 (676) 83 402 225 | marina.einboeck@volkshilfe.at

Melanie Rami, MA | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | +43 (676) 83 402 228 | melanie.rami@volkshilfe.at

Aktuelle Entwicklungen

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse als neue Armutsfallen

Die langandauernde schwierige Arbeitsmarktlage wie sie seit 2009 in Österreich spürbar ist, verursacht Veränderungen am Arbeitsmarkt. Große Unternehmen gehen in Konkurs oder reduzieren ihre Angestelltenzahl. Diese Umwälzungen haben massive Auswirkungen und produzieren prekäre und unsichere Beschäftigungsverhältnisse.

Teilzeitarbeit ist weiter auf dem Vormarsch und bleibt weiblich

Seit knapp einem Jahrzehnt sind wachsende Umstrukturierungen des Arbeitsmarktes in Österreich zu beobachten. Dem Abbau bei Vollzeit-Erwerbstätigen stehen steigende Zuwächse bei Teilzeit-Erwerbstätigen gegenüber. Waren es 2005 noch 21,3% Teilzeit-Erwerbstätige, betrug ihre Zahl 2014 bereits 27,9 %. Im Jahr 2014 gab es gegenüber dem Vorjahr 36.400 weniger Vollzeit-Erwerbstätige. Dem gegenüber stand ein Zuwachs von 44.400 Personen in der Teilzeit-Erwerbstätigkeit.

46,9% der erwerbstätigen Frauen arbeiteten im Jahresdurchschnitt 2014 Teilzeit (2013: 45,5%). Die Quote der teilzeitbeschäftigten Männer lag hingegen bei 10,9%. (2013: 10,3%)

Working Poor

Working poor sind armutsgefährdete Personen im Erwerbsalter (18-64 Jahre), die im Verlauf des Jahres länger als sechs Monate Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren. In Österreich gelten 8% bzw. 291.000 Personen als „working poor“. 229.000 Personen waren ganzjährig erwerbstätig, von diesen 166.000 Vollzeit. Als besonders gefährdet gelten Hilfs- und Facharbeiter, sowie Selbstständige.

Neue Selbstständige – geringes Einkommen

Neue Selbstständige sind jene Personen, die aufgrund einer betrieblichen Tätigkeit steuerrechtliche Einkünfte aus selbstständiger Arbeit erzielen und für diese Tätigkeit keine Gewerbeberechtigung benötigen. Obwohl keine genauen Daten vorhanden sind, gehen Schätzungen davon aus, dass es ca. 45.000 neue Selbstständige in Österreich gibt. Gemeinsam mit den ca. 251.000 Ein-Personen-Unternehmen mit Gewerbeschein erwirtschaften die neuen Selbstständigen durchschnittlich 11.553 brutto pro Jahr und sind somit sehr nahe an der Armutsgefährdung.

Scheinselbstständige

Scheinselbstständig bedeutet, dass es meist nur einen Auftraggeber gibt, zu dem ein Abhängigkeitsverhältnis besteht. Scheinselbstständige haben keinen Anspruch auf Mindestgehalt, Überstundenzu- lage, Krankengeld, Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder Sonderzahlungen.

Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)

Mit der Einführung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) 2010 wurde die Eingliederung ins Erwerbsleben für BezieherInnen der BMS verstärkt. Es leben 20 bis 25 % der Bezieherinnen und Bezieher zur Gänze von der Unterstützungsleistung, der Rest, also mehr als $\frac{3}{4}$ sind sogenannte Aufstocker, d.h. dass sie ein so geringes Einkommen haben, dass sie zusätzlich zu ihrer Erwerbstätigkeit die Mindestsicherung bekommen. Im Jahr 2013 bezogen 238.392 Personen bzw. 143.161 Bedarfsgemeinschaften die BMS. Der überwiegende Teil der Bezieherinnen und Bezieher erhält zw. 7 und 12 Monate Unterstützung (Statistik Austria 2013, BMASK 2015).

Für Rückfragen:

Mag.^a Marina Einböck | Leitung Sozialpolitik | +43 (676) 83 402 225 | marina.einboeck@volkshilfe.at

Melanie Rami, MA | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | +43 (676) 83 402 228 | melanie.rami@volkshilfe.at

Quellen

Arbeitslosigkeit in Österreich

Arbeitsmarktdaten März 2015

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Arbeitsmarktdaten Jugendliche (15-24 Jahre)

<http://www.dnet.at/elis/Arbeitsmarkt.aspx>

Arbeitsmarktdaten von Personen mit Migrationshintergrund (vorläufige Werte)

<http://www.dnet.at/elis/Arbeitsmarkt.aspx>

ELIS - Erwerbs- und Leistungsbezieher – Informationssystem

<http://www.dnet.at/elis/>

Langzeitarbeitslosigkeit

AMS. Arbeitslose nach Alter und Vormerkdauer. Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag.

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb/> AL500

BMASK : Wichtige Arbeitsmarktdaten März 2015

http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/3/0/7/CH2128/CMS1403864447423/uebersicht_maerz_2015_vers1.xlsx

EU-SILC 2013 – Tabellenband, Tabelle 10.3b

http://www.statistik.at/web_de/static/tabellenband_eu-silc_2013_einkommen_armut_und_lebensbedingungen_22.10.2014_079238.pdf

Arbeitslosenversicherung

AMS Geschäftsbericht 2013

http://www.ams.at/docs/001_geschaeftsbericht_2013.pdf

Kennzahlen der Arbeitslosenversicherung 2014

<http://www.dnet.at/elis/Kennzahlen.aspx>

Tálos, Emmerich (2010): Erwerbsarbeitswelt in Veränderung. Probleme – Herausforderungen – sozialpolitischer Handlungsbedarf, Vortrag bei der Fachtagung der Sozialplattform „sozial] wirtschaft“ am 25.2.2010

Aktive Arbeitsmarktpolitik in Österreich

AMS. Arbeitsmarktdaten online – Gesamtübersicht nach Maßnahmenarten

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

BMASK 2014. Aktive Arbeitsmarktpolitik in Österreich

https://broschuerenservice.sozialministerium.at/getfile.ashx?ID=27&download=Aktive_Arbeitsmarktpolitik_in_Oesterreich_1994-2013.pdf

Arbeit und Behinderung

Begünstigte behinderte Personen und Personen mit sonstigen gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Jahresdurchschnitt 2014. http://www.dnet.at/elis/Tabellen/arbeitsmarkt/behinderte_jahr.pdf

Für Rückfragen:

Mag.^a Marina Einböck | Leitung Sozialpolitik | +43 (676) 83 402 225 | marina.einboeck@volkshilfe.at

Melanie Rami, MA | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | +43 (676) 83 402 228 | melanie.rami@volkshilfe.at

Aktuelle Entwicklungen

Armutskonferenz 2015 – Präsentation Veronika Kronberger

http://www.armutskonferenz.at/images/10_armutskonferenz/forum-37_kronberger_prekaere_selbstaendige.pdf

Statistik Austria: Erwerbstätige und unselbständig Erwerbstätige nach Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht seit 1994

http://www.statistik.at/web_de/static/erwerbstaetige_und_unselbstaendig_erwerbstaetige_nach_vollzeittelzeit_und_043906.pdf

Statistik Austria - "Working poor" nach Eurostat-Definition nach soziodemographischen Merkmalen und Erwerbsstatus

http://www.statistik.at/web_de/static/working_poor_nach_eurostat-definition_nach_soziodemographischen_merkmalen_080920.xlsx

Statistik Austria - Bedarfsorientierte Mindestsicherung der Bundesländer 2013: Geldleistungsbezug und –ausgaben

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/sozialleistungen_auf_landesebene/bedarfsorientierte_mindestsicherung/index.html

Datenmaterial zusammengestellt von Mag.^a Marina Einböck und Katrin Aichinger
Stand: April 2015

Für Rückfragen:

Mag.^a Marina Einböck | Leitung Sozialpolitik | +43 (676) 83 402 225 | marina.einboeck@volkshilfe.at

Melanie Rami, MA | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | +43 (676) 83 402 228 | melanie.rami@volkshilfe.at